

Newsletter August 2022

Newsletter August 2022

Dies ist der dritte Newsletter in diesem Jahr über das Nationalpark-Haus und die Wurster Nordseeküste.

Wir sind nun mitten in der Hauptsaison und haben eine Menge zu tun. Zudem hat sich bei uns im Haus so einiges geändert. Was dies ist, erfahrt ihr hier im Newsletter!

Der nächste Newsletter wird am 15. November 2022 erscheinen.

Inhaltsverzeichnis

Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste

- *Verabschiedung von unserem Kollegen Christopher Hardwick*
- *Neue stellvertretende Leitung: Damaris Margaritis*
- *Bachelorarbeit an der Küste*
- *Nachruf Horst der Taschenkrebse*
- *Kunstprojekt im Watt*

Wurster Nordseeküste

- *World Ranger Day*
- *Ein neuer Eindringling*
- *Vogelgrippe im Wattenmeer*
- *Daten der Wat- und Wasservogelzählung (WWZ)*

Bei Fragen oder sonstiger Anmerkungen können Sie sich jederzeit bei uns melden!

Per Email: nationalparkhaus@wursternordseekueste.de Per Telefon: 04741-960 290

Aktuelle Information auch auf unserer Internetseite und Facebook:

<https://www.nationalparkhaus-wattenmeer.de/nationalpark-haus-wurster-nordseekueste>

<https://www.facebook.com/nationalparkhaus>

Neues aus unserem Nationalpark-Haus

Verabschiedung von unserem Kollegen Christopher Hardwick

Mein Name ist Christopher Hardwick und ich bin seit dem 01.06.2020 die stellvertretende Leitung hier im Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste. Zum Ende dieses Monats werde ich das Nationalpark-Haus leider verlassen, da ich aus privaten Gründen an den Bodensee ziehen werde. Somit neigt sich langsam – aber stetig – meine Zeit im Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste dem Ende zu. In den zwei Jahren, wo ich hier gewesen bin habe ich sehr viele spannende Momente erleben können. Vor allem wird mir der stetige Nordseewind und die supernetten Kolleg: innen aus dem Nationalpark-Haus fehlen. In den zwei Jahren habe ich außerdem viele großartige Menschen auf meinen Veranstaltungen und im Netzwerk kennen lernen dürfen. Besonders viel Spaß haben mir zudem die AGs mit den Grundschulen hier aus der Region gemacht. Alles aufzuzählen was mir viel Freude bereitet hat wäre an dieser Stelle viel zu lang- damit möchte ich Sie jetzt nicht langweilen 😊. Deswegen möchte ich es etwas kürzer halten und mich ganz herzlich bei meinen Kolleg: innen und den vielen freundlichen Besuchern bedanken!

Ich wünsche dem Team des Nationalpark-Hauses weiterhin alles Gute und freue mich auf die zukünftigen Besuche an der Wurster Nordseeküste.



Neues aus unserem Nationalpark-Haus

Neue stellvertretende Leitung: Damaris Margaritis

Moin!

Mein Name ist Damaris Margaritis und ich bin seit dem 01.07.2022 die neue stellvertretende Leitung des Nationalpark-Hauses Wurster Nordseeküste.

Aufgewachsen in Bremerhaven bin ich ein echtes Küstenkind.

Schon in Kindertagen bin ich oft mit meiner Familie ins Watt gegangen. Dabei hatte ich besonders viel Spaß daran, mich auf die Suche nach den verschiedenen Tieren im Watt zu machen. Deswegen war es auch kein Wunder als ich dann mit dem Thema „Wat(t) is los mit de Wattwürmers“ zusammen mit meiner Schwester an „Jugend forscht“ teilnahm. Die Begeisterung für die Natur und ihre Zusammenhänge lies nicht nach, weswegen ich Jahre später zunächst ein Studium der BioGeo-Analyse in Trier bestritt und es dann in Göttingen mit einem Master in Biodiversität, Ökologie und Evolution vertiefte.

Obwohl ich dabei gezwungenermaßen sehr weit weg von der Küste wohnte, zog es mich immer wieder dahin zurück, weshalb ich meine Masterarbeit auch über Nahrungsnetze im Wattenmeer schrieb. Danach arbeitete ich zunächst eine Zeit lang als Wattführerin und Eventmanagerin im blauen Klassenzimmer in Cuxhaven. Nach einem kurzen Abstecher in den

Nationalpark Schwarzwald, wo ich in der Forschung tätig war, kehre ich nun wieder zurück in die Heimat, wo ich meine Leidenschaft für die Natur an Besuchergruppen weitervermitteln und ihnen Umweltschutz und Naturschutz näherbringen möchte.

In Zukunft werde ich zuständig sein für die Junior Ranger Gruppe, die Schul-AGs, Wat- und Wasservogelzählungen und den Newsletter.



Neues aus unserem Nationalpark-Haus

Bachelorarbeit an der Küste

Die (ehemalige) Studentin Julia Dahl beendet diesen Monat ihr Studium der Landschaftsentwicklung an der Hochschule Osnabrück. In einer Kooperation mit dem Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste entstand dabei eine Forschungsarbeit über das Konfliktfeld Vogelschutz und Tourismus im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Da Julia selbst bis zu Ihrem Studium in Dorum-Neufeld gelebt und auch währenddessen nie den Bezug zu Ihrer Heimat verloren hat, war es für Sie besonders spannend sich in dieses Thema einzuarbeiten und die Auswirkungen der menschlichen Nutzung im Zusammenhang zum Konzept des Nationalparks zu setzen.

In der Bachelorarbeit werden die Einflüsse von anthropogenen Störungen auf rastende Vögel an zwei Standorten der Wurster Nordseeküste im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer untersucht. Die Standorte in Wremen und Padingbüttel unterscheiden sich dabei in der vorhandenen Deichsicherungsstruktur und der Vorlandbreite.

Die Unterschiede in den Störeinflüssen wurden an 18 Terminen im Zeitraum vom 28.08.2021 bis zum 26.09.2021 ermittelt, indem das Vogelarten- und Störungsvorkommen sowie das Störungsverhalten der Avifauna während der Hochwasserzeiten beobachtet und dokumentiert wurde.

Die Ergebnisse zeigen, dass am Standort Wremen Störungen weitaus häufiger vorkommen und öfters direkt sichtbare Störreaktionen hervorrufen. Doch auch indirekt ist zu erkennen, dass das erhöhte Störungsvorkommen ein Meiden des Lahnungsfeldes in Wremen verursacht, da die Limikolen bei Hochwasser meist den Standort verlassen haben.

Es wird deutlich, dass das Potential als Rastplatz in Wremen deutlich höher sein könnte, weshalb Möglichkeiten für eine Verminderung des Störungsvorkommens an diesen und an zukünftigen Deichsicherungsstrukturen aufgezeigt werden. Hierbei sind insbesondere Aufklärungsarbeit, die Einführung einer extensiven Beweidung und eine unattraktive Gestaltung von Bedeutung. Allerdings sollten stets auch weitere Akteure und die Menschen vor Ort in die Planung einbezogen werden.

Bei Interesse an der vollständigen Arbeit melden Sie sich gerne per E-Mail an nationalparkhaus@wursternordseekueste.de



Neues aus unserem Nationalpark-Haus

Nachruf von unserem Taschenkrebs Horst



Leider müssen wir den Tod unseres Taschenkrebses und Maskottchen Horst beklagen. 5 Jahre war er Bewohner des Rundbeckens in unserem Nationalpark-Haus und hatte (sicher auch aufgrund seines Namens) einen besonderen Bekanntheitsgrad bei unseren Besuchern. Der ausgewachsene Horst hatte natürlich in den Jahren bei uns an Größe zugenommen und mehrere Häutungen hinter sich. Taschenkrebse (*Cancer pagurus*) können bis zu 20 cm lang, 30 cm breit, 4 bis 6 kg schwer und bis zu 20 Jahre alt werden. Für uns und unsere Besucher war es immer besonders erfreulich, wenn Horst zur Fütterung aus seiner Höhle kam und sich für alle Zuschauer mit seiner algenbewachsenen „Frisur“ auf seinem Panzer präsentierte. Eigentlich sind Taschenkrebse nachtaktiv, aber Horst scheute nicht das Tageslicht. Nachts machte er sich dann aber auf die Suche nach Futterresten, die von anderen „Mitbewohnern“ übriggelassen wurden und zog dabei ausgiebig seine Kreise im Rundbecken, denn Taschenkrebse sind erstaunlich wanderungsfreudig. Wir werden uns nun auf die Suche nach einem neuen Maskottchen begeben, auch wenn wir Horst weiterhin vermissen. Wir hoffen, dass er sich bei uns wohl gefühlt hat.

Er ruhe in Frieden.

Neues aus unserem Nationalpark-Haus

Kunstprojekt im Watt

Unter dem Motto „WE ARE OCEAN Wadden Sea“ versammelten sich Anfang Juli Schüler: innen der Oberschule Dorum zusammen mit der Künstlerin Insa Winkler im Watt vor Dorum-Neufeld.

Zusammen bildeten sie dort mit Hilfe von Flechtkunst mit Weiden eine große Nordseegarnele.

Dieses Kunstwerk war Teil eines Projektes zum Thema Weltnaturerbe Wattenmeer in der Schule. Dort setzten sich die Schüler: innen nicht nur mit der Ökologie der Nordseegarnele und der Geschichte der Fischerei auseinander, sondern beschäftigten sich auch mit dem Kulturerbe der Krabbenfischerei. Dabei erlernten sie auch die traditionelle Art Weidenreusen zu flechten. Bei dem Projekt soll unter anderem auf die Machbarkeit alternativer ökologischer Techniken in der Zukunft aufmerksam gemacht werden.

Die geflochtenen Reusen wurden dann im Rahmen einer Performance im Watt von den Schüler: innen zu einer Garnele zusammengesetzt bestehend aus 20 Einzelstücken. Die Schüler: innen trugen die Reusen über den Köpfen - von oben betrachtet sah es dann aus wie eine durchs Watt krabbelnde Nordseegarnele. Dokumentiert wurde das Ganze von dem Fotografen Robert Geipel, der durch seine Aufnahmen mit der Drohne einzigartige Bilder schaffte.

Dieses einmalige Kunstprojekt hat nicht nur in Dorum- Neufeld stattgefunden. Auch in Dänemark und den Niederlanden sind Kunstwerke entstanden. All diese werden im November in Wilhelmshaven ausgestellt. Betreut wurde es zudem von ARTPORT_making waves.

ARTPORT_making waves ist ein internationales Kuratorenkollektiv, das sich auf Kunstprojekte konzentriert, die Klimawandel und Nachhaltigkeit untersuchen. Es wurde 2006 gegründet und hat zahlreiche innovative Kunst- und Kulturprojekte organisiert, die Toleranz, nachhaltige Entwicklung und das Gemeinwohl fördern.

Neben dem Kunstprojekt setzten sich die Schüler: innen auch mit den von der UNESCO gesetzten 17 „Sustainable Development Goals (SDGs)“ auseinander. Nach der Kunstperformance wurden diese Ziele zusammen mit den Reusen an Pricken (Holzstangen) im Watt befestigt und einem Tag Flut und Ebbe ausgesetzt.



Fotos: Robert Geipel für Artport_making waves, WE ARE OCEAN Wadden Sea, 2022

Neues von der *Wurster Nordseeküste*

World Ranger Day

Am 31.07. jeden Jahres findet der World Ranger Day statt. Dieses Jahr war das Motto unter Anderem „Im Einsatz für Diversität und Vielfalt in den Nationalen Naturlandschaften“. Dieser Ansatz bezieht sich auf Diversität der Schutzgebiete, die Diversität ihrer Aufgaben und die Diversität ihrer Persönlichkeiten, sowohl bei Menschen als auch Natur. Der Erhalt einer solchen Vielfalt ist essenziell für unser Naturerbe und deren biologische Einzigartigkeit.

Die Aufgaben der Ranger und Rangerinnen bestehen vor allem aus Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung, der Gebietskontrolle und auch dem Monitoring und der Datenerfassung. Um den Rangern zu danken und um ihnen Respekt, für ihren unermüdlichen Einsatz und ihren Willen die Natur zu schützen, zu zollen, wurde der World Ranger Tag ins Leben gerufen.



Was den Ranger: innen als größte Herausforderung gegenüber steht ist derzeit der Klimawandel. Den Lebensraum der Tiere als solchen zu erhalten und zwischen Menschen und Natur zu vermitteln, sind wahrscheinlich die anspruchsvollsten Aufgaben die ein: e Ranger: in zu erfüllen hat. Große Hürden, von menschlicher Seite aus, wären zum einen der menschengemachte Klimawandel, aber auch eine noch nicht ausreichend geregelte Finanzierung und Aufstellung. Als äußerst wichtig gilt die kontinuierliche Weiterentwicklungsmöglichkeit in Hinsicht auf die Artenkenntnis und dem Schutz eben jener. Die Lösung solch höchst komplexer Probleme bedarf einer besseren und verlässlich planbaren Bezahlung, Ausstattung und Anerkennung, um effektiv arbeiten zu können.

Ein wichtiger Grund zur Erhaltung der nationalen Naturlandschaften ist die Erholung. Gerade in letzter Zeit ist der natürliche Erholungsort direkt vor der Haustür unverzichtbar geworden. Aufgrund der Pandemie suchen sich die Menschen nahegelegene Erholungsziele. Damit diese so bleiben können und die Natur nicht weiter eingeschränkt ist, dafür sind die Ranger: innen zuständig. Sie sensibilisieren die Besucher und lenken den Touristenstrom so, dass die Tiere und Pflanzen nicht unnötig gestört werden.

In den letzten Jahren gab es immer mehr Stimmen, die einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt fordern. In diesem Fall sollte vor allem auf die Stimmen gehört werden, die sich mit den Begebenheiten auskennen und aktiv an Lösungen arbeiten. Die Stimmen der Ranger: innen gehören auf jeden Fall mit dazu.

Der 31. Juli der „World Ranger Day“ ist nicht nur ein Tag der Stimmen, die einen respektvolleren Umgang mit der Natur fordern, sondern auch ein Tag des Gedenkens an die Ranger: innen welche bei Ausübung ihres Dienstes verletzt oder sogar getötet wurden durch bewaffnete Wilderer, durch Feuer, Fluten oder durch Wildtiere.

Neues von der *Wurster Nordseeküste*

Ein neuer Eindringling

Der Langarmige Einsiedlerkrebs (*Pagurus longicarpus*) ist normalerweise an der Atlantikküste der USA und Kanadas zu finden. Er kann bis zu 2,5 cm groß werden und wohnt meist in dem Haus einer Strandschnecke. Da Einsiedlerkrebse selbst kein Gehäuse ausbilden können, müssen sie sich stets als Schutz ihres weichen Hinterleibes ein Schneckenhaus suchen. Im Vergleich zum Gewöhnlichen Einsiedler (*Pagurus bernhardus*) ist das erste Glied hinter der rechten Schere deutlich verlängert und schillert grünlich.

Neu ist, dass wir diese Art nun auch auf unserer langen Wattwanderung vermehrt finden. Das Thünen-institut hat Beachexplorer Daten ausgewertet und die Vermutung liegt nahe, dass der langarmige Einsiedler schon länger bei uns als Invasive, also gebietsfremde und für uns nicht heimische Art, vorkommt.



Neues von der *Wurster Nordseeküste*

Vogelgrippe im Wattenmeer

Die Vogelgrippe wird von Wildvögeln, in erster Linie Wasservögeln, übertragen. Diese tragen die Viren in sich, meist im Magen-Darmtrakt. Auch in den Atemwegen können sie vorkommen. Die Wasservögel selbst erkranken nicht oder nur sehr leicht an der Krankheit.

Wahrscheinlich übertragen sich diese wenig ansteckenden Viren auf Hausgeflügel. Der enge Kontakt zwischen den einzelnen Tieren könnte dazu führen, dass das Virus zu einer aggressiven Variante mutiert. Wird diese wieder auf Wildvögel übertragen kann sie über den Vogelflug weiterverbreitet werden. So sterben auch viele Wildvögel an den Viren, aber nicht alle, die sich damit infiziert haben. Diese neue Variante wird vor allem über den Kott der infizierten Vögel ausgeschieden. Gelangt dieser wiederum ins Wasser können die Viren ein anderes Tier infizieren.

An der Krankheit, die derzeit in Deutschland kursiert, ist noch nie ein Mensch erkrankt. Eine Infektion ist allerdings nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen. Sie kann durch direkten Kontakt von Vogel und Mensch übertragen werden. Das kann unter anderem in Geflügelbetrieben oder beim Umgang mit toten Vögeln der Fall sein. Dies kann auch der Fall bei einem Kontakt mit einem Zwischenwirt, z.B. einem Schwein der Fall sein.

Die Vogelgrippe grassiert derzeit entlang der Nordseeküste. An meisten sind Brandseeschwalben betroffen, allerdings fallen auch andere Wildvögel dem Virus zum Opfer. Die derzeit am meisten betroffenen Standorte durch die Vogelgrippe sind Texel, Baltrum, Langeoog und Minsener Oog. Letztere beinhaltet eine Anzahl von ca. 6.000 Vögeln, wovon ca. 1.000 schon gestorben sind. Auch Flusseeschwalben sind von der Vogelgrippe betroffen. Beide Vogelarten sind stark gefährdet und stehen deswegen auf der roten Liste der Brutvögel in Deutschland.

Für dieses Jahr wird, aufgrund dieser Entwicklung, ein starker Zurückgang des Bruterfolges im Vergleich zum Vorjahr als sehr wahrscheinlich eingestuft. Zu diesen stark bedrohten Arten gesellen sich auch andere Vögel, bei denen ebenfalls verendete Tiere gefunden wurden. Zu diesen gehören unter anderem die Lachmöwe und der Wanderfalke. Zum Glück für die Tiere, welche in den Schutzgebieten Wangerooge und Mellum leben, wurden dort noch keine Hinweise auf eine Ausbreitung in den dortigen Kolonien gefunden.



Basstölpel

Neu ist die Vogelgrippe im Wattenmeer nicht, allerdings beschränkte sich ein solcher Ausbruch sonst immer auf die Wintermonate. Aufgrund des Auftretens während der Brutsaison gibt es derzeit keine Möglichkeit sowohl der Ausbreitung als auch dem Sterben etwas entgegen zu setzen.

An dieser Stelle sei noch mal ausdrücklich davor gewarnt einen toten Vogel am Strand zu berühren, auch wenn die Vogelgrippe für Menschen selbst ungefährlich ist, so können wir trotzdem als Überträger für den Virus dienen. Da tote Vögel derzeit von allen Stränden gemeldet werden ist dies eine Warnung für den gesamten Küstenbereich an der Nordsee.

Neues von der Wurster Nordseeküste

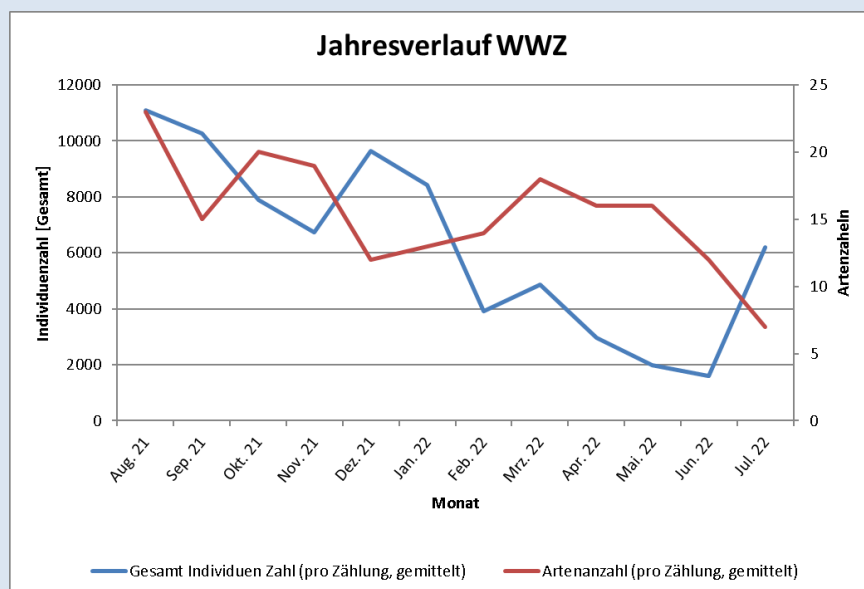
Daten der Wat- und Wasservogelzählung (WWZ)

Was fliegt denn da? Wir möchten es bei der Wat- und Wasservogelzählung alle zwei Wochen immer ganz genau wissen und zählen deswegen an unserem Küstenabschnitt ausgerüstet mit Spektiv und Zähluhr alle Arten, die uns vor die Linse kommen.

Nachdem die Anzahl der Vögel im Mai und Juni sehr zurück gegangen waren, konnten wir im Juli schon wieder einen starken Anstieg der Individuenzahlen bemerken. Besonders Lach- und Silbermöwen, Austernfischer und Große Brachvögel treten gerade in Scharen auf und stellen eine große Herausforderung beim Zählen dar. So konnten wir insgesamt etwas über 6000 Vögel zählen. Dabei wurden aber nur 6 verschiedene Arten entdeckt.

Die letzte Zählung wurde vor allem dazu genutzt, um unsere neuen Kollegen Damaris und Jasper einzuarbeiten. Neben der großen Mühe die kleinen Lemikolen zu unterscheiden, waren wir wohl die größte Zeit damit beschäftigt die Heringsmöwen zu zählen, die sich unter einem Schwarm von Lachmöwen versteckt hatten.

Ein besonderes Highlight waren an diesem Zähltag junge Brandgänse, die wir so noch nie zuvor gesehen hatten.



Brandgänse (Fotos: Michael Margaritis)

*Herzliche Grüße
aus dem UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer*